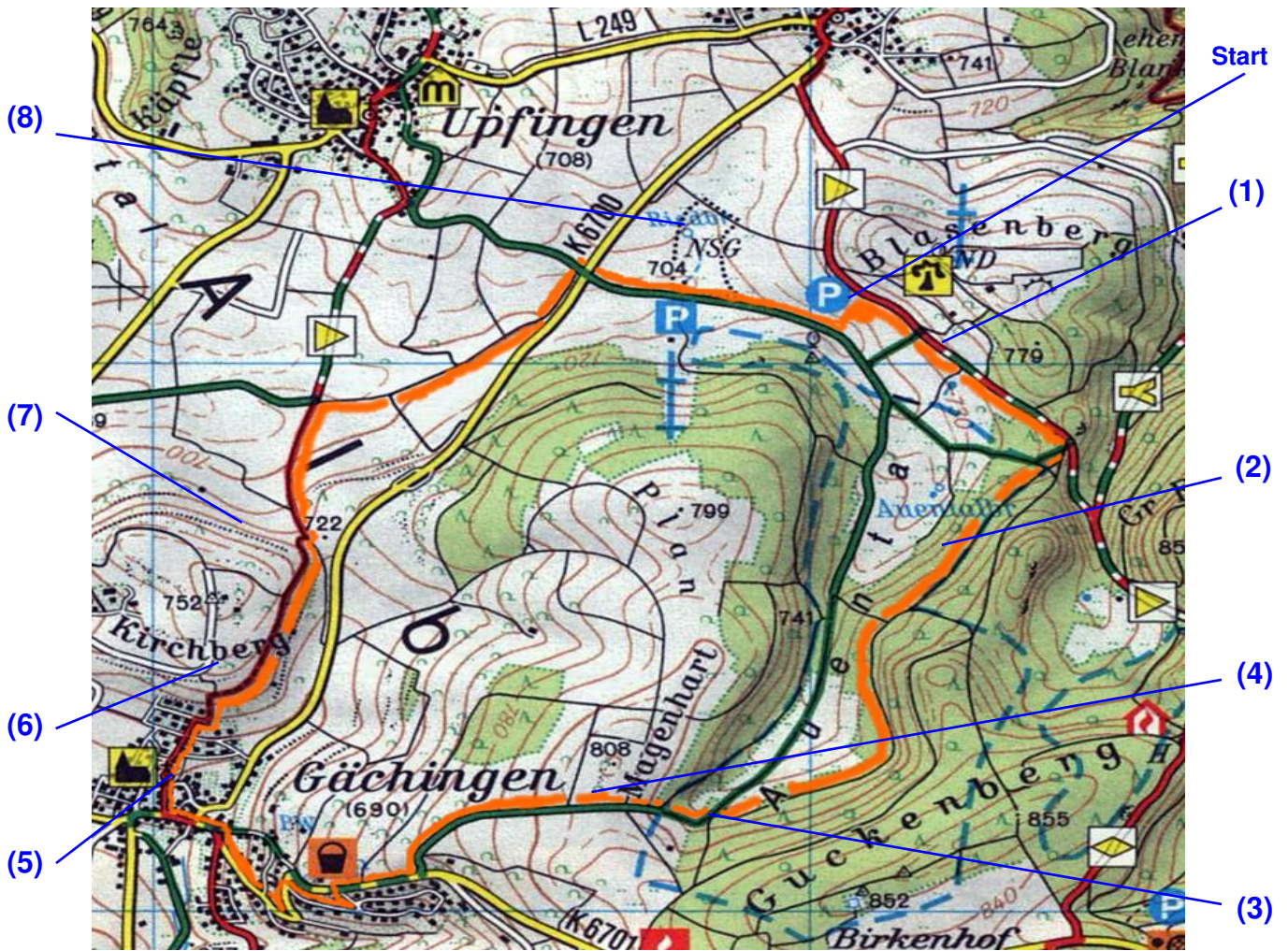


Wanderung 41 (18.10.08)
Auental – Gächingen (Schwäbische Alb)



Gächingen vom Kirchberg aus gesehen

Wanderung 41 (18.10.08)
Auental – Gächingen (Schwäbische Alb)

(1)



(2)



(3)



(4)



(5)



Wanderung 41 (18.10.08)
Aental – Gächingen (Schwäbische Alb)

(6)



(7)



(8)



Wanderung 41 (18.10.08)

Auental – Gächingen (Schwäbische Alb)

- Anfahrt:**
- von *Stuttgart* aus B27 Richtung *Tübingen*
 - hinter *Filderstadt* auf die B312
 - B312 bis *Metzingen*
 - ab *Metzingen* B28 bis *Urach*
 - von *Urach* aus : *Sirchinger Steige* (L249) hoch bis *Sirchingen*
 - *Sirchingen* durchfahren Richtung *Gächingen*
 - kurz nach Ortsausfahrt *Sirchingen* zweigt ein ‚Rotweg‘ mit Zeichen ‚gelbes Dreieck‘ links ab, der befahrbar ist
 - auf diesem Weg kommt rechter Hand irgendwann ein „Rundparkplatz“ -> hier parken

- Ablauf:** Dauer ca. 2,75 h
- vom Parkplatz aus führt das Wegzeichen ‚gelbes Dreieck‘ weiter
 - auf einem **Teersträßchen (1)** geht's Richtung Wald
 - innerhalb des Waldes geht der Weg irgendwann deutlich bergab
 - noch vor dieser Stelle biegen wir aber scharf rechts ab
 - Weggabelung: von 3 Wegen nehmen wir den Mittleren
 - ... und laufen parallel zu den Höhenlinien
 - rechts unter uns verläuft das **Auental (2)** (durch die Bäume erkennbar)

*Die Siedlung Sirchingen wurde auf einem erloschenen Schlot des Schwäbischen Vulkans angelegt. Das relativ wasserundurchlässige Vulkangestein konnte genutzt werden, um in Schachtbrunnen Trinkwasser zu gewinnen. In trockenen Jahren wurde das Wasser regelmäßig knapp. Abhilfe schaffte erst der Anschluss von Sirchingen an die Albwasserversorgungsgruppe Georgenauer Mühle im Jahr 1909. Als Relikt aus dieser Zeit sind bis heute zwei Brunnen in der Ortsmitte erhalten geblieben. Ein weiterer Wasserspeicher ist nur noch unterirdisch vorhanden. In der näheren Umgebung von Sirchingen z.B. im **Auental** haben Geowissenschaftler noch an mehreren anderen Punkten erloschene, unterirdische Vulkanschlote nachgewiesen.*

Quelle: <http://www.badurach.de/stadtinfo/2.3.1.5.lasso>

*Der Winter dauert auf der Schwäbischen Alb meistens sehr lange – und so ist es durchaus noch möglich, im März Langlaufen oder sogar Alpin Skilaufen zu können. Beides lässt sich in St. Johann-Upfingen verbinden, denn in unmittelbarer Nähe zur **Auental-Loipe** befindet sich der Beiwald-Lift.*

Quelle: http://download.bad-urach.eu/gaesteinfo/Gaestejournal_Maerz_2006.pdf

- Treffen auf den Grünweg, **wo das Auental endet (3)**
- den geteerten Grünweg laufen wir weiter und landen am höchsten Punkt auf ca. 800 m beim Gebiet *Magenhart*
- von hier aus hat man eine gute **Aussicht ins Tal (4)**,
- in diesem Tal liegt auch **Gächingen (5)** auf ca. 690 m



*Bei der Gemeindereform im Jahre 1975 wurden die Gemeinden Bleichstetten, **Gächingen**, Lonsingen, Ohnastetten, Würtingen und Upfingen zur neuen Gemeinde St. Johann zusammengeschlossen. Die Ortsteile Upfingen, Ohnastetten und Würtingen werden erstmal 1138 auf einer Urkunde des Klosters Zwiefalten genannt. Bleichstetten wurde 1102, Lonsingen 1268 und **Gächingen** 1275 schriftlich festgehalten.*

Quelle: [http://de.wikipedia.org/wiki/St._Johann_\(W%C3%BCrttemberg\)](http://de.wikipedia.org/wiki/St._Johann_(W%C3%BCrttemberg))

Gächingen wurde 760 als *Cachinga* erstmals urkundlich erwähnt. Mitte des 13. Jh. kam es an Württemberg. Im 14. Jh. erwarb Kloster Offenhausen Güter im Ort. Er war Amtsort des *Gächinger Unteramtes*, genannt *Kirchspiel*, gehörte aber zum Amt/Oberamt *Urach* und nach dessen Auflösung 1938 zum Landkreis *Reutlingen*. Die bis dahin selbständige Gemeinde bildete 1975 mit weiteren die neue Gemeinde *Sankt Johann*.

Quelle: [http://wiki-de.genealogy.net/G%C3%A4chingen_\(Sankt_Johann\)](http://wiki-de.genealogy.net/G%C3%A4chingen_(Sankt_Johann))

Die Gächinger Kantorei - Der internationale Chor hat das Dorf auf der schwäbischen Alb erst weltbekannt gemacht. Vor mehr als fünfzig Jahren waren es Studenten und Schüler, die sich in Gächingen auf der Schwäbischen Alb trafen. Im Ferienhaus der Familie *Haberer* versammelten sie sich zum Singen und Musizieren und lebten unter ganz bescheidenen Umständen. 1954 gaben sie ihre erste Abendmusik in der Dorfkirche. Aber schon bald darauf folgten Konzerte und Reisen. Heute ist die *Gächinger Kantorei* ein Spitzenchor, mit dem *Helmuth Rilling* seit mehr als fünfzig Jahren Kirchen und Konzertsäle auf der ganzen Welt füllt.

Quelle: <http://www.swr.de/lsunterwegs/archiv/2007/04/07/index.html>

- bergab streben wir der Ortschaft entgegen
- angelangt an der Gelbstraße K6701, laufen wir diese ein Stück nach rechts entlang

Wanderung 41 (18.10.08)
Auental – Gächingen (Schwäbische Alb)

- immer noch bergab auf der linken Straßenseite, biegen wir die erste kommende Seitenstraße links ein
- Straßennamen „*Finkenweg*“ suchen, um zum Ortskern zu gelangen
- wie so oft: Orientierung an der Kirche
- bei der Kirche: wieder der Rotweg „gelbes Dreieck“, welcher Richtung *Upfingen* führt
- jetzt aufwärts zum **Kirchberg (6)**
- nicht ganz oben angelangt, 90 Grad Rechtsschwenk
- am Fuße des Kirchberges treten wir den **Rückweg (7)** an
- linker Hand ein Gehöft
- an diesem vorbei, dann den nächsten Schwarzweg nach rechts, der uns bis zur Gelbstraße K6700 bringt, welche wir überqueren
- letztes Stück auf einem Grünweg vorbei am Skilift und dem Naturschutzgebiet **Upfinger Ried (8)**

**Wandern, Radfahren, Inlineskaten, Skilaufen
und Natur pur**

Das alles bieten **St. Johann** und **Umgebung** mit ihrer herrlichen Alblandschaft.

Im Rahmen von vier **Flurneuordnungsverfahren** bei denen alle Gemarkungen der Ortsteile beteiligt waren sind viele **neue Wege, Rast- und Parkplätze** entstanden, die die Landschaft den Erholungssuchenden sanft erschließen und die oben genannten Freizeitvergnügungen erst ermöglichen.

Zahlreiche **Naturschutzvorhaben** konnten durch die Bodenordnung verwirklicht werden. So wurden über **1000 Bäume** und mehrere Kilometer **Hecken** auf **36 ha** Fläche neu gepflanzt.

Zur Arrondierung und Sicherung wertvoller Pflanzenstandorte und des **Naturschutzgebietes „Upfinger Ried“** wurden weitere **30 ha** bereitgestellt.

Die **Flurneuordnung** hat somit einen wesentlichen Beitrag geleistet, um Landschaft, Natur und Freizeitvergnügen weiterzuentwickeln.

Der ländliche Raum um St. Johann wurde dadurch wesentlich attraktiver und liebenswerter.

Quelle:
Schild beim Parkplatz

- nach dem Skilift, der nächste kommende Schwarzweg links hoch zum Parkplatz